

# Die Koordinierungsstelle Bayern Demenz im Krankenhaus

Beitrag zur optimierten Versorgung von Menschen mit Demenz

## Hintergrund

Mit zunehmendem Alter steigt nicht nur die Wahrscheinlichkeit, an einer Demenz zu erkranken, sondern auch die Häufigkeit der Krankenhauseinweisungen. 2022 wurden aus bayerischen Krankenhäusern geschätzt ca. 478.600 Patientinnen und Patienten über 65 Jahre mit kognitiven Störungen entlassen [1, 2]. Unter Berücksichtigung der General Hospital Study [2] lässt sich die Verteilung von Demenz, Delir und leichter kognitiver Störung in dieser Gruppe wie folgt schätzen:

Die 2022 bei über 65-Jährigen in bayerischen Akutkrankenhäusern dokumentierten Nebendiagnosen [3] zeigen, dass 45 Prozent der erwarteten Demenz- bzw. 60 Prozent der erwarteten Delir-Fallzahlen dokumentiert wurden. Kognitive Störungen scheinen daher in großem Umfang untererfasst zu sein.

## Die Koordinierungsstelle Bayern Demenz im Krankenhaus (KBDiK)

Zum 1. April 2023 wurde das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) durch das Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) beauftragt, die KBDiK einzurichten. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Berufsgruppen Mitarbeitender in bayerischen Krankenhäusern, die Beratung oder Begleitung beim Prozess der Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung demenzsensibler Konzepte sowie Netzwerkoptionen suchen.

Das kostenfreie Angebot steht auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die sich – etwa im Kontext der Vorbereitung elektiver Behandlungen – einbringen möchten.

Im Krankenhaus kann Handlungssicherheit zur Stress-Reduktion und zur Entlastung Mitarbeitender beitragen. In der Konsequenz können beispielsweise medizinische Komplikationen wie das Delir, zusätzlicher pflegerischer Aufwand und herausforderndes Verhalten reduziert werden. So kann auch eine höhere Zufriedenheit



**Bayerische Demenzwoche  
20.-29. September 2024**



[www.demenzwoche.bayern.de](http://www.demenzwoche.bayern.de)

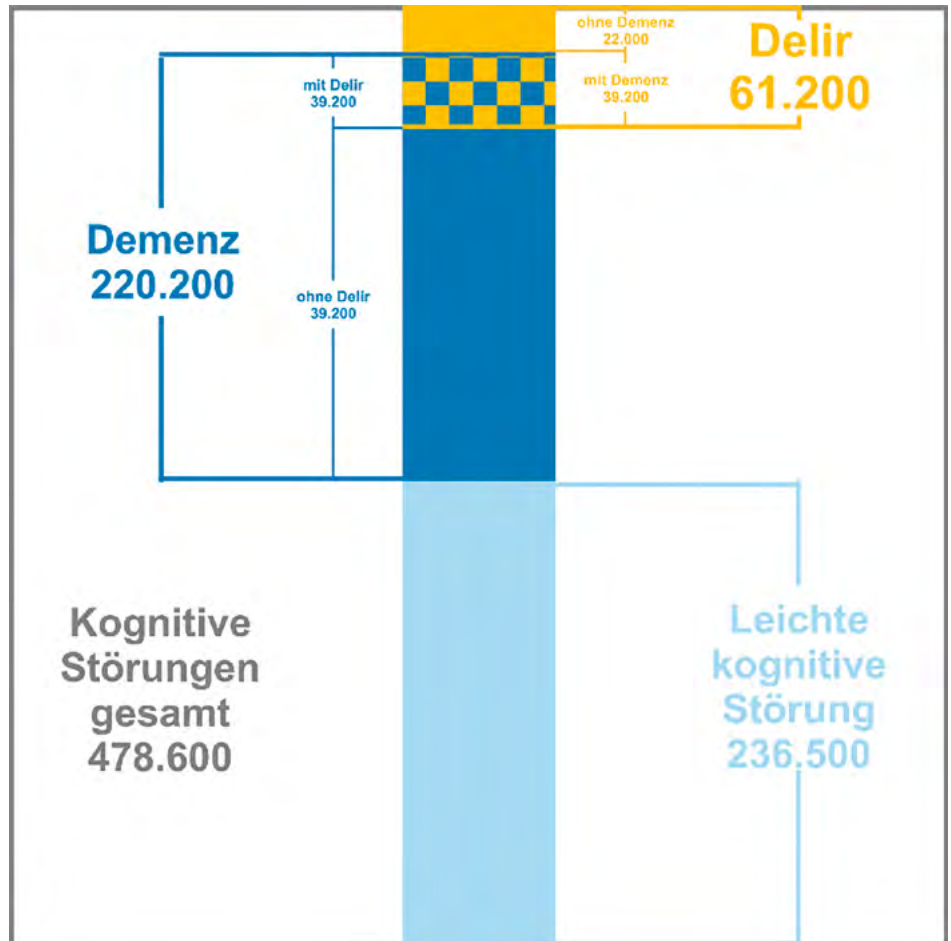


**Bayerische Demenzwoche  
20.-29. September 2024**

bei Mitarbeitenden, Angehörigen sowie Patienten erreicht werden.

### Was Sie sofort tun können

- » Eindeutige Kommunikation: Verwenden Sie einfache, klare und kurze Sätze. Berücksichtigen Sie Defizite im Arbeitsgedächtnis.
- » Ruhige Umgebung: Minimieren Sie Geräusche und Ablenkungen in der Umgebung zur Reduzierung von Angst und Verwirrung von Patienten, insbesondere im intensivmedizinischen Bereich.
- » Tagesroutine und Vermeidung von Ortswechseln: Achten Sie auf feste Zeiten für Medikamente, bündeln Sie ärztliche Maßnahmen und führen Sie Untersuchungen vorzugsweise am Patientenbett durch.
- » An- und Zugehörige: Binden Sie An- und Zugehörige in Betreuung, Behandlungsprozesse und Entscheidungsfindungen ein und ermöglichen Sie ihnen vor allem in der Notaufnahme und auf Station eine kontinuierliche Begleitung.
- » Diagnostische Hilfsmittel: Nutzen Sie Assessment-Instrumente [4] zur ersten Einschätzung des kognitiven Zustandes und zur Dokumentation von Veränderungen.
- » Verhaltensänderungen und Emotionen: Achten Sie auf Verhaltens- bzw. Affektveränderungen wie Unruhe, verminderte Aktivität, veränderter Tag-/Nachtrhythmus, Angst etc. und beheben Sie Ursachen (zum Beispiel Schmerzen, nicht mehr benötigte Zu- und Ableitungen, unerfüllte Grundbedürfnisse wie Toilettengang).
- » Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Arbeiten Sie unter anderem mit pharmazeutischem Personal, pflegerischen Demenz- und Delirbeauftragten und geriatrischen Kolleginnen/Kollegen zusammen und führen Sie Fallbesprechungen durch.
- » Medikationsmanagement: Nutzen Sie Arzneimittellisten, um auf potenziell inadäquate Medikation aufmerksam zu werden (zum Beispiel FORTA- sowie Priscus 2.0–Liste) und reevaluieren Sie den Medikationsplan regelmäßig.



Darstellung der geschätzten Prävalenz von Menschen mit kognitiver Störung, Demenz und Delir im Akutkrankenhaus im Jahr 2022, eigene Darstellung in Anlehnung an [1, 2].



Haben wir Ihr Interesse geweckt?



**Save the Date:**  
2. Bayerischer Fachtag Demenz im Krankenhaus: Herausforderung Delirmanagement

### Autoren

Dr. Winfried Teschauer  
(Leitung der Koordinierungsstelle)  
Eline Ruhnau  
Meike Hüsken

Koordinierungsstelle Bayern  
Demenz im Krankenhaus

Telefon: 09131 6808-2727  
E-Mail: KBDIK@lgl.bayern.de